

# Die große Leere

Ehemaliger Max-Bahr-Baumarkt an der Stresemannstraße derzeit ungenutzt / Unterkunft für Flüchtlinge?



Seit Monaten ist das ehemalige Baumarkt-Gebäude an der Stresemannstraße ungenutzt. Der neue Eigentümer will daraus ein Möbelhaus machen.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

VON MICHAEL KERZEL

**Bremen.** Es ist groß. Es ist leer. Viel Raum. Insgesamt rund 8000 Quadratmeter. Dabei wird in Bremen derzeit überall nach Platz gesucht. Für Wohnungen. Für Flüchtlinge. Seitdem Max Bahr im Februar vergangenen Jahres Insolvenz anmeldete, steht das Baumarkt-Gebäude an der Stresemannstraße leer. Nicht der einzige ehemalige Baumarkt, der derzeit gar nicht oder anderweitig genutzt wird.

Die XXXLutz-Unternehmensgruppe hat Max Bahr an der Stresemannstraße sowie einen zweiten in der Ernst-Buchholz-Straße in Habenhausen vergangenes Jahr übernommen. „Wir planen, in beiden Märkten Möbel zu verkaufen“, sagt Sprecher Julian Viering. Derzeit liefen Gespräche mit der Stadt, unter welchen Bedingungen das erlaubt sei. Details zu den Verhandlungen wollte das Unternehmen nicht bekannt geben. „Es ist völlig normal, dass das einige Zeit in Anspruch nimmt“, erklärt Jens Tittmann, Sprecher beim Senator für Bau und Umwelt.

In Gesprächen mit dem Eigentümer werde zunächst geklärt, auf wie vielen Quadratmetern welches Sortiment und Nebensortiment verkauft werden soll. „Das Unternehmen muss zunächst Zahlen, Daten und Fakten liefern und einen Antrag stellen. Der liegt noch nicht vor“, berichtet Tittmann. Falls der Antrag gestellt und von

den Behörden bewilligt werde, folge eventuell ein Umbau der Märkte, bevor sie eröffnet werden können. „Wann es soweit ist, kann man nicht genau sagen“, sagt Tittmann.

Im ehemaligen Max Bahr in Habenhausen wird derzeit ein Gartencenter betrieben. Das Gebäude in der Stresemannstraße könnte zwischengenutzt werden. Falls die Stadt Interesse hätte, müsste sie sich mit dem Eigentümer vertraglich über

„Wir planen,  
in beiden Märkten  
Möbel zu verkaufen.“

Julian Viering, Sprecher XXXLutz

eine Miete sowie die Nutzung einigen. Theoretisch könnte die Stadt auch eine Zwangsmaßnahme anordnen und das Gebäude in Anspruch nehmen, etwa, um eine Unterkunft für Flüchtlinge zu schaffen. Das will laut Jens Tittmann jedoch niemand. Zudem seien die rechtlichen Hürden sehr hoch.

Um einer Verwahrlosung der leer stehenden Gebäude und der dazugehörigen Grundstücke zu begegnen, komme die XXXLutz-Unternehmensgruppe als Eigen-

tümerin ihrer Pflicht nach, diese zu sichern und zu kontrollieren, sagt Viering. Nach eigenen Angaben ist die Gruppe mit einem Jahresumsatz von 2,9 Milliarden Euro einer der größten Möbelhändler der Welt. Das Unternehmen mit Sitz in Österreich betreibt dort, in Deutschland und weiteren europäischen Ländern mehr als 200 Einrichtungshäuser.

Zwei weitere ehemalige Baumärkte – Hornbach an der Neuenländer Straße und Bauhaus an der Pfalzburger Straße – werden derzeit als Lager genutzt beziehungsweise zu einem umgebaut. Hornbach musste umziehen, da das Gebäude auf einem Gebiet steht, wo zukünftig ein Teil der A 281 verlaufen soll. Bis es soweit ist, verwaltet die Wirtschaftsförderung Bremen das Gebäude. Derweil nutzt Airbus es als Lagerhalle.

In die Pfalzburger Straße – das Gebäude gehört Justus Grosse Immobilien – zieht das französische Unternehmen Homebox. Nach eigenen Angaben betreibt es in Frankreich 70 sogenannte Self-Storage-Hallen. Derweil baut es den ehemaligen Baumarkt um, sodass voraussichtlich in wenigen Monaten Interessierte dort Lagerplätze anmieten können.

Eine exakte Liste über große, leer stehende Gebäude zum Zwecke der Unterbringung von Flüchtlingen führe die Baubehörde nicht, sagt Tittmann. Das ergebe keinen Sinn, da beispielsweise das Bundes-

wehrhochhaus und ein ehemaliger Baumarkt völlig verschieden seien. Wenn sich ein anderes Ressort – etwa die Sozialbehörde auf der Suche nach Raum für die Unterbringung von Flüchtlingen – nach einem bestimmten Gebäude erkundige, bekäme es Auskunft.

„Wir haben immer mal wieder Anfragen für große Hallen, beispielsweise für Feiern oder Indoor-Sportveranstaltungen“, sagt Tom Lecke-Lopatta von der Zwischen-Zeit-Zentrale (ZZZ). Es scheint jedoch dabei zu bleiben, dass der ehemalige Baumarkt an der Stresemannstraße mittelfristig leer bleibt, da auch die ZZZ keine Pläne für dieses Gebäude hat.

ANZEIGE

